Bezirk Küssnacht

Amtlicher Bericht aus dem Rathaus

Bezirk Küssnacht
Seeplatz 2/3, Postfach 176
6403 Küssnacht am Rigi

Telefon: 041 854 01 81
E-Mail: bezirk@kuessnacht.ch
Website: kuessnacht.ch

Instagram: @bezirk.kuessnacht
LinkedIn: linkedin.com/company/bezirk-kuessnacht

Umgestaltung Seeplatz / Parkhaus Dorfhalde

Wie es nach dem Ja weitergeht

Nach dem Ja zur Ausgabenbewilligung treibt der Bezirk Küssnacht die Planungen zur Umgestaltung des Seeplatzes und des Parkhauses Dorfhalde voran. In den kommenden Monaten stehen Wettbewerbsstart, Auswahlverfahren und die Einbindung zentraler Anspruchsgruppen im Fokus.

Die Stimmberechtigten haben am 8. März die Ausgabenbewilligung für die beiden Planungen ‹Umgestaltung Seeplatz und Parkhaus Dorfhalde› erteilt. Der Bezirksrat wertet dies als Auftrag, tragfähige und mehrheitsfähige Lösungen zu erarbeiten. Er setzt dabei auf transparente Verfahren und eine breite Mitwirkung.

Breit abgestützte Begleitgruppen

Für beide Projekte nimmt der Bezirk je eine Begleitgruppe in Betrieb. Diese bringen Interessen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Diese Woche fanden die ersten Sitzungen der beiden Begleitgruppen statt. Die Begleitgruppen ermöglichen es, unterschiedliche Anliegen frühzeitig zu berücksichtigen.

Vorgehen für Seeplatz und Parkhaus

Für die Umgestaltung des Seeplatzes liegt ein detailliertes Wettbewerbsprogramm vor. Dieses wird mit der interdisziplinären Jury sowie der Begleitgruppe bereinigt und anschliessend verabschiedet. Die Publikation des offenen Projektwettbewerbs ist für den 15. Mai 2026 geplant. Die Jurierung erfolgt im Oktober 2026, eine öffentliche Ausstellung der Projekte ist Anfang 2027 vorgesehen.
Parallel dazu erarbeitet der Bezirk die Ausschreibungsunterlagen für das Planerwahlverfahren des Parkhauses Dorfhalde. Die Ausschreibung ist für Sommer 2026 geplant, die Wahl des Planerteams erfolgt voraussichtlich Anfang Herbst 2026. Daraufhin startet die Ausarbeitung des Vor- und Bauprojekts.

Einbezug aller Betroffener

Die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer im Gebiet ‹Dorfhalde› werden eng in den Prozess einbezogen. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens lädt der Bezirk zu einer Startsitzung ein. Grundeigentümerinnen und -eigentümer im Gebiet ‹Seeplatz› sind über die Begleitgruppe direkt in die Wettbewerbsjury integriert.
Mit diesen Schritten schafft der Bezirk die Grundlage für die Weiterentwicklung des Zentrums und eine abgestimmte Lösung von Aufenthaltsqualität und Parkierung.



Voraussichtlich am 15. Mai 2026 wird der Projektwettbewerb für die Umgestaltung des Seeplatzes veröffentlicht.

Internationaler Schulaustausch

Gäste aus Tallinn und Berlin

Im Rahmen des Austauschprojekts Movetia haben die Bezirksschulen Küssnacht Delegationen aus Tallinn und Berlin empfangen. Dadurch konnten sowohl die Gäste als auch der Gastgeber Einblicke in unterschiedliche Bildungssysteme gewinnen und den fachlichen Austausch vertiefen.

Während einer Woche besuchten die Gäste alle Schulstandorte der Bezirksschulen Küssnacht und führten Gespräche mit Schulleitungen sowie Lehrpersonen. Im Zentrum des Austauschprojekts der Stiftung Movetia standen Unterrichtsstrukturen, Digitalisierung sowie der Umgang mit Vielfalt im Schulalltag. Die Delegation aus Tallinn stammt aus der 21st School, einer der renommiertesten Schulen des Landes, das bekannt ist für seine fortschrittliche Digitalisierung. Die Berliner Delegation bestand aus Personen der Friedrich-Bergius-Schule, einer sogenannten Brennpunktschule. Der Austausch mit den Delegationen hilft, über den Tellerrand hinauszusehen und Neues dazuzulernen.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Samuele Simonetto, Schulleiter in Immensee und Mitinitiant des Projekts, betont: «In der Schweiz sind Schulen bereits gut vernetzt. Durch das Movetia-Projekt erhalten wir an den Bezirksschulen Küssnacht auch Einblicke über die Landesgrenzen hinaus. Dies ist in der heutigen, schnelllebigen Welt unabdingbar, um sinnvolle Schulentwicklungsprozesse frühzeitig einzuleiten und ganzheitlich zum Erfolg zu bringen.»
Auch Engin Çatık, Schulleiter aus Berlin, hebt Unterschiede hervor: «Hier wird den Schülerinnen und Schülern viel Raum gegeben, was in einer Grossstadt wie Berlin oft nicht möglich ist.» Es gebe jedoch auch viele Parallelen, wie den Fachkräftemangel und die Bedeutung moderner Unterrichtsformen. Auf die Frage, wovon sich die Bezirksschulen Küssnacht von der Friedrich-Bergius-Schule eine Scheibe abschneiden könne, nannte Çatık den Umgang mit Heterogenität. Diese sei im Bezirk zwar nicht so gross wie in Berlin, aber das mache den Umgang damit nicht minder wichtig.

Impulse für die Weiterentwicklung

Meelis Kond aus Tallinn zeigt sich beeindruckt von der Struktur der Schulen: «Die Aufteilung der Schuleinheiten ist interessant, und trotzdem bleibt alles durch das Rektorat und den Schulrat verbunden. Synergien werden gut genutzt.» Bezüglich der Digitalisierung lobt er die Bezirksschulen Küssnacht, sieht jedoch auch Bereiche, in welchen die Erfahrung aus Estland noch einfliessen kann.
Wichtige Themen des Austauschs waren zudem traumasensibler Unterricht sowie inklusive Klassenmodelle. Andrea Bachmann, Lehrperson in Immensee, fasst zusammen: «Die Wertvorstellungen, was wir den Kindern mitgeben wollen, sind überall ähnlich.»



Der gemeinsame Austausch in Immensee, unter anderem mit (ab der 1. Person von links): Andrea Bachmann (Lehrperson in Immensee), Engin Çatık (Schulleiter der Friedrich-Bergius-Schule in Berlin), Meelis Kond (Schulleiter der 21st School in Tallinn) und Samuele Simonetto (Schulleiter in Immensee).